

EINTRETEN WOV/GAF

*Frau Präsidentin,
Herr Regierungsrat,
geschätzte Anwesende,*

Im Namen einer Minderheit der SP- Fraktion stelle ich ihnen einen Antrag auf Nichteintreten auf die Vorlage über das Gesetz zur wirkungsorientierter Steuerung von Aufgaben und Finanzen (GAF), auf der rosa Synopse.

Zur Begründung;

Was ist den alles so schlecht an der heutigen Regelung bezüglich Budgetierung, wenn man davon absieht, dass man Kostengutsprachen nicht auf das folgende Jahr hinüberretten kann? Wenn ich die Botschaft des Regierungsrates lese, wird mit WOV alles besser, einfacher, übersichtlicher und effizienter. Es scheint so, dass alles bisherige nur Schall und Rauch war und das neue Feuer und Flamme ist. Ich glaube, dass es vielen Mitglieder des Grossen Rates ähnlich geht wie mir, der sich nicht konkret vorstellen kann, wie WOV im Alltag ganz genau funktioniert. Wir, die wir an speziellen WOV- Ausbildungsschulungen teilgenommen haben, haben, wenn wir ehrlich sind, schon Mühe nur einigermaßen

einen groben Überblick zu behalten, wie wird es dann erst den „nichtgeschulten“ Nachfolgerinnen und Nachfolger von uns ergehen? Wenn wir uns von den überschwänglichen Lobreden des Regierungsrates für diese WOV – Vorlage vereinnahmen lassen, kaufen wir damit eine Katze im Sack. Es wird eine Machtverlagerung zu Gunsten der Exekutive und ihren Experten stattfinden. Als einzelner Grossrat und Grossrätin ist es uns nicht mehr möglich sich in die Komplexe Materie hineinzudenken geschweige denn, darin noch Veränderungen anzubringen ohne, ohne sich dabei auf die Beurteilung von externen Experten oder Expertisen zu verlassen. Was macht den WOV so anders und anscheinend so leichter für uns? Das ganze Projekt ist voll gestopft mit wunderbar tönenden Worten wie; Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Qualitätsmanagement, neue Führungsstile, Unternehmenskultur, Personalentwicklung, Kostenrechnung, Controlling, Reporting, Globalbudgets, Anreizsysteme, Leistungslohn, Finalsteuerung, Leistungsvereinbarung, Zielvereinbarungen, Dezentralisierung, Prozess- und Kontraktmanagement, interne Leistungsvereinbarung, Benchmarking, Evaluation, Auditing und Wirkungsindikatoren.

Ach du armer Staat Aargau, wo warst du denn in den vergangenen Jahren? Auf was hast du doch alles verzichten müssen und wie weltfremd waren wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Kein Wunder ist das Gebilde Aargau an Ort stehen geblieben und konnte sich deshalb nicht weiter entwickeln. WOV, meine Damen und Herren, ist ein gigantisches Instrument zur Verselbstständigung der Verwaltungsführung. Dabei wird der Verwaltungsapparat massiv und unnötig aufgebläht. Unser Staat sorgt künftig dafür, dass die einfachen Dinge nun möglichst kompliziert dargestellt werden. Unter mehr Qualität verstehe ich nicht, dass bei den über dreissig verschiedenen rollenden Planungen, welche somit auch rollend dauern überprüft werden müssen, der Output der Arbeitenden bis ins Detail erfasst werden soll. Hingegen erachte ich es bei all diesen Planungen als gefährlich, wenn sich der Regierungsrat die Möglichkeit herausnimmt, auch wenn sie von uns vorgegeben sind, Planungen in eigener Kompetenz, zwar auf Begründung hin, aber wer findet schon nicht für alles eine Begründung, teilweise oder ganz abändern kann. Für das Mammutunternehmen WOV, werden dienstefrig Zielvereinbarungen ausgefüllt, Zahlen und Tabellen in PCs

eingetippt, Berichte geschrieben, Evaluationen dazu ab- und aufgegeben und Schluss- und Überprüfungsberichte verfasst. Diese so erhobenen Zahlen müssen alsdann auch noch verglichen, ausgewertet und interpretiert werden. Diese Art von Qualitätsmanagement produziert nicht nur viel Leerlauf, sie kann auch durch nichts quantifiziert und gemessen werden. Oder sagen sie mir doch, was ist die Qualität einer Schule? Was ist die Qualität eines Spitals? Was ist die Qualität einer Gemeindeverwaltung? Was ist die Qualität eines Strassenkreuzes? Darüber liesse sich endlos debattieren. Daran ändern auch noch so raffiniert ausgestaltete Indikatoren etwas. In diesem Umfeld befinden wir uns jedoch und ich glaube, dass wir mit dem Umsetzen von WOV nebst dem, dass wir uns darin nicht zurechtfinden werden auch auf einfache verbindliche Steuerungsinstrumente verzichten müssen und unser direkter Einfluss schwindet. Zu viele Ressourcen werden für diese unnötigen Erfassungen und Auswertungen gebunden, welche besser für effizientes Arbeiten eingesetzt würden. Es ist nicht ein Misstrauen der Verwaltung gegenüber aber wie soll ich mich als einfacher Bützer in diesem WOV- Dschungel mit 30 Aufgabenbereichen, 80 Aufgabengruppen

und 200 Produktgruppen mit rund 800 separaten Produkten zurechtfinden? Wo nehme ich die dazu nötige Zeit und das Wissen her, um mich durch dieses Dickicht zu schlagen? Wenn ich jedoch als einfacher Milizparlamentarier, nicht mehr mit einfachen Methoden am Budgetprozess und bei Verwaltungsaufgaben ganz ganz kleine Eingriffe tätigen kann, lass ich doch besser die Hände davon. Und genau das, genau das darf doch nicht sein.

Deshalb lehnt eine Minderheit der SP – Fraktion die flächendeckende Einführung von WOV ab und wir beantragen ihnen deshalb Nichteintreten auf die Vorlage des Gesetzes über die wirkungsorientierte Steuerung von Aufgaben und Finanzen (GAF) auf der rosa Synopse.

Roland Agustoni
Magden